

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Erweiterung des Leserkreises
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 100. 1.20 monatlich, 10. 1.40 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 100. 1.40 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamtes 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bismarck: die dortigen Postämter und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 30 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 1.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Konten: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 22. März 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 137. • 66. Jahrgang.

Fürst Lichnowsky.

Die vielberufene Denkschrift des Fürsten Lichnowsky, die aller Welt außerhalb Deutschlands durch die Veröffentlichung umfangreicher Auszüge und teilweise sogar des ganzen Wortlauts in feindlichen und neutralen Blättern längst bekannt ist, bedeutet jetzt auch für das deutsche Publikum kein Geheimnis mehr. Nachdem sich der Hauptausschuß des Reichstags mit dieser Denkschrift des früheren Botschafters in London eingehend befaßt hat, nachdem im Hauptausschuß Herr v. Bayer die schärfste Beurteilung der Denkschrift ausgesprochen und damit die Zustimmung der Vertreter aller Parteien, ausgenommen natürlich die Unabhängigen Sozialisten, gefunden hat, lag kein Anlaß mehr vor, die Sache fernerhin unter das Siegel des Verschweigens zu stellen. Das Urteil über den Schritt den Fürst Lichnowsky getan hat, kann nur dasselbe sein wie das im Hauptausschuß abgegebene: Man hat es mit einer ganz unverzeihlichen, schwerbegreiflichen Entgleisung des früheren Botschafters zu tun, mit einem Akte, der nicht einmal dann erklärlich erscheint, wenn man verlernte Eitelkeit oder verrannte Rechthaberei oder sonst irgendeinen, den klaren Blick trübenden persönlichen Beweggrund annimmt. Was der Verfasser erzählt, davon bekommt man beinahe an jedem Punkte den Eindruck, daß es ohne nähere Prüfung mit den eigentlich treibenden geschichtlich-politischen Kräften geschrieben ist, aus deren Zusammenprall der Krieg entstand, daß es von dem merkwürdigen beschränkten Gesichtspunkte eines Mannes aus angesehen ist, der nur allzu leicht zum Opfer der Überlegenheit britischer Diplomatie werden konnte, und der sich noch heute in seiner blinden Vorliebe für die englischen Staatsmänner hartnäckig dagegen sträubt, die Wahrheit zu erkennen. Schon allein die Enthüllungen der belgischen Dokumente über den Ursprung des Krieges, schon allein die Enthüllungen des Suchomlinow-Prozesses hätten den Fürsten Lichnowsky bedenklich machen müssen gegen die Einseitigkeit seines Urteils, aber er wollte die Dinge nicht sehen, wie sie sind, und so kam dies erschreckende Pamphlet zustande, das allerdings Schaden genug anrichten konnte. Denn das Ausland hat sich längst schon begierig auf diesen Kronzeugen für die angebliche Schuld Deutschlands am Kriege gestürzt, und es wird sich natürlich nicht ausreden lassen, daß Fürst Lichnowsky auch bewiesen hat, was er behauptet. Wer die Druckkosten für die Veröffentlichung der Denkschrift getragen hat, Kosten, die bei der außerordentlich großen, angeblich in die Hunderttausende gehenden Verbreitung sehr beträchtlich sein müssen, das ist im einzelnen nicht bekannt geworden. Man weiß aber, daß die Denkschrift während des Streiks in großen Massen von Hand zu Hand gegangen ist. Als Druckort ist Götting angegeben, was jedoch wohl eine Irreführung ist. Daß Fürst Lichnowsky mit der Veröffentlichung nichts zu tun hat und daß er sie lebhaft bedauert, beides kann ohne weiteres geglaubt werden. Vieles in der Denkschrift liest sich wie eine bei einem Diplomaten doppelt seltsame Naivität. Bald nach seiner Ankunft in London im Jahre 1912 gewann Fürst Lichnowsky die Überzeugung, daß wir unter keinen Umständen einen englischen Angriff oder eine englische Unterstützung eines fremden Angriffs zu befürchten hätten. Diese Ansicht gab er wiederholt auch in Berlin bekannt, mit ausführlicher Begründung und großem Nachdruck sogar, aber man wollte ihm nicht glauben. Darüber beklagt sich der Fürst noch. Er ist also heute noch der Meinung, mit einer Ansicht recht gehabt zu haben, die sich kurze zwei Jahre darauf als schwerster Irrtum erweisen mußte. Er beruft sich für seine Meinung auf Lord Haldane natürlich. Der wird gerade der rechte Mann gewesen sein, um unseren Botschafter mit schönster hiedermännlicher Offenherzigkeit über die letzten Geheimnisse britischer Staatskunst aufzuklären! Wenn Fürst Lichnowsky auf Sir Edward Grey zu sprechen kommt, dann durchzittert förmliche Erregung seine Sätze. Dieser Minister scheint ihm das Ideal von Ehrlichkeit und auch Deutschfreundlichkeit zu sein. Kaum verständlich, aber Fürst Lichnowsky sieht es nun einmal so. Bei der Behandlung der serbischen Krise geht er auf Einzelheiten ein, die weiterzugeben man Anstand nehmen möchte, wenn es jetzt nicht doch die Pflicht wäre, mitzuteilen, was in der Denkschrift schon mitgeteilt ist. Fürst Lichnowsky berichtet von der Kieler Woche: „An Bord des „Meteor“ befand sich auch als Gast seiner Majestät Graf Felix Thun. Er hatte die ganze Zeit wegen Seefrankheit trotz des herrlichen Wetters in der Kabine gelegen. Nach Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand war er aber gesund, der Schreck oder die Freude hatte ihn geheilt.“ Für den Fürsten Lichnowsky steht es fest, daß Generalstabchef Graf v. Moltke zum Kriege drängt, ihm wurde das

aber „natürlich nicht gesagt“. Trotzdem weiß er es. Er weiß auch, daß Herr v. Tschirsky, unser damaliger Botschafter in Wien, einen Verweis erhielt, weil er berichtet hatte, er habe in Wien Serbien gegenüber zur Rührung geraten. Fürst Lichnowsky weiß auch, was sein Unterrichtsleiter sonst weiß, nämlich, daß am 5. Juli in Potsdam jene entscheidende Besprechung stattgefunden habe, in welcher die Wiener Anfrage wegen der Folgen des Vorgehens gegen Serbien die unbedingte Zustimmung aller maßgebenden Personen erhielt, und zwar mit dem Zusatz, es werde nichts schaden, wenn daraus ein Krieg mit Rußland entstehen sollte. So stehe es wenigstens im österreichischen Protokoll, das Graf Mensdorff in London erhielt. Bald darauf sei Herr v. Jagow in Wien gewesen, um mit dem Grafen Berchtold alles zu besprechen. Hierzu ist festzustellen, daß die Legende von einem Kronrat in Potsdam längst durch die denkbar bestmögliche Bestreitung der Reichsleitung zerstört worden ist, daß sie eine jener Ausstreunungen ist, mit denen der englische Lügefeldzug betrieben wird, daß sie nur dort noch glaubt werden kann, wo man im Bewußtsein der eigenen Schuld die unausweichliche Verantwortung für den Krieg auf den Unschuldigen, auf uns, abwälzen will. Aber Fürst Lichnowsky sieht es eben anders und will, daß sich sein System der Anschuldigung gegen die eigene Regierung und das eigene Vaterland lückenlos schließt, und zu diesem Zweck ist es ihm eine Leichtigkeit, sich auf feindliche Darstellungen zu stützen, deren Beweiskraft ihm doch bei ruhigen Nachdenken mehr als zweifelhaft sein sollte. Fürst Lichnowsky glaubt alles, was uns abtrübselt, er ist das Sprachrohr der feindlichen Überzeugungen. Er brachte es sogar fertig, dem Reichskanzler im Juli 1914 zu sagen, wir ständen mit England schon so gut wie lange nicht, und auch in Frankreich sei ein positivistisches Ministerium am Ruder. Eine starke Sache, aber so liegt man es mit Erlaunen in der Denkschrift. Wir haben, so behauptet Fürst Lichnowsky, den Grafen Berchtold ermutigt, Serbien anzureißen, und dieser merkwürdige Diplomat nimmt keinen Anstand, sich auf das vom Jaren verpöndete Wort zu stützen, daß er keinen Mann marschieren lassen werde, solange noch unterhandelt werde. Wir haben, so verichert der Verfasser, durch unser Ultimatum nach Petersburg die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung gessichtlich vernichtet. Aber was weitere Auszüge? Schließlich braucht man die Denkschrift nicht zu verurteilen, man kann es ihrer eigenen niederdrückenden Wirkung überlassen, wie sie aufgenommen werden wird und aufgenommen werden muß. Sie bedeutet einen Fleck auf dem deutschen Namen.

Unverkennbare Empörung in Österreich-Ungarn.

W. T. B. Wien, 21. März. (Drahtbericht.) Die Veröffentlichungen aus der Denkschrift des Fürsten Lichnowsky haben hier in der Öffentlichkeit und in den politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, in den Kreisen der österreichisch-ungarischen Diplomatie haben sie unverkennbare Empörung hervorgerufen. Im übrigen wird betont, daß die Darstellung des Fürsten Lichnowsky auch dort, wo er sich mit der österreichisch-ungarischen Politik befaßt, vielfach den Tatsachen nicht entspricht.

Hollands Unterwerfung.

Beruhigende Wirkung der Erklärung der deutschen Regierung.

W. T. B. Amsterdam, 21. März. (Drahtbericht.) Der Amsterdamer Vertreter des Wolff-Bureaus berichtet aus Haager politischen parlamentarischen Kreisen, daß auf Grund der heutigen Laudon-Rede ein Einverständnis darüber herrscht, daß die in Holland befindlichen holländischen Schiffe durch das Ultimatum der Entente unberührt bleiben. Nur der im Ausland befindliche Schiffsraum wird von den Forderungen der Alliierten Regierungen betroffen. Die dem Vertreter des „Algemeen Handelsblad“ durch den Unterstaatssekretär von dem Bussche abgegebene Erklärung, betreffend Deutschlands Stellungnahme zur Frage des holländischen Schiffsraums in Holland und einer etwaigen Ermöglichung der Versorgung Hollands durch den Handelverkehr dieser Schiffe, wirkt beruhigend.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 21. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 21. März, mittags:
Österreichisch-ungarische Artillerie hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz in dem Kampf gegen Franzosen und Engländer eingegriffen.
In Bosnien lebte die Gefechtsfähigkeit mehrfach beträchtlich auf.
Der Chef des Generalstabes.

Weitere Auflösung des groß-russischen Heeres.

L. Berlin, 21. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) In Groß-Rußland bleiben die Verhältnisse weiter unklar. General Dubjako, der an der Nordfront befehligt, hat erklärt, daß er mit seinem Korps von etwa 8000 bis 10000 Mann den Krieg trotz des Friedensschlusses fortsetzen werde. Indes bleibt es recht fraglich, ob er unter den Truppen Anhänger finden wird. Deutsche Offiziere, die aus der Gefangenschaft zurückkehren, bekunden, daß das Bestreben, möglichst schnell in die Heimat zurückzukommen, unter den russischen Soldaten allgemein herrscht. Einsteuilen werden die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen noch bewahrt. Doch ist es fraglich, wie lange die Bewachungsstruppen noch ihre Befehle befolgen werden. Die Disziplin ist überall sehr schlecht, auch bei dem polnischen Korps, dessen Offiziere lieber ihren persönlichen Angelegenheiten nachgehen, als sich um den Dienst zu kümmern. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Auflösung des russischen Heeres weiter zunehmen, da keiner Lust hat, in den Truppenverbänden zu bleiben. Damit würde die Voraussage erfüllt werden, die auf dem Sowjet-Kongress als Vorwurf gegen die Regierung gemacht wurde, daß die Neubildung einer Wehrmacht Jahre in Anspruch nehmen würde.

Die Unruhen in Beluschistan.

W. T. B. London, 21. März. (Drahtbericht. Amtliche Meldung.) Die Haltung des Reichstages in Beluschistan ist seit einiger Zeit unbefriedigend und führte zu einer Reihe von Ausschreitungen. In einigen Fällen von Kohlen-Stein unterstellt, schmit der Kristianm Telegraphendrähte durch, schloß auf Eisenbahnzüge, zerstörte Eigentum der Regierung, griff auch zahlreiche unserer Posten an, wurde aber mit vielen Verlusten zurückgeschlagen. Da die Stämme noch immer auffällig sind, werden jetzt Strafmaßnahmen gegen sie unternommen.

Eine Begegnung des Grafen Mensdorff mit General Smuts.

Br. Wien, 21. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Über eine Begegnung zwischen dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London, Graf Mensdorff, und General Smuts verlautet von wohlunterrichteter Seite, daß diese Begegnung tatsächlich in einem kleinen Schweizer Ort stattgefunden hatte. Bei dieser Begegnung ist es wohl zu einer mehrstündigen Aussprache zwischen Graf Mensdorff und Smuts gekommen, doch kann von irgendwelchen Verhandlungen keine Rede sein. Als eingehende Verhandlungen von Smuts angeregt wurden, hat Graf Mensdorff sofort erklärt, daß solche Verhandlungen selbstverständlich nur unter Zuziehung der Bundesgenossen Österreich-Ungarns stattfinden könnten. Damit war die Aussprache zwischen Graf Mensdorff und General Smuts beendet. Das Scheitern des Versuchs, Österreich-Ungarn in Sonderverhandlungen mit England zu verwickeln, erklärt, daß sich die englischen Minister im Unterhaus in Stillschweigen über die Begegnung des Generals Smuts mit Graf Mensdorff hielten.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 21. März.

Am Mittwoch: v. Eisenhart-Rothe. — Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zum verhandelnden Entwurf eines Schatzungsamtsgesetzes. Das Herrenhaus hat die Bestimmung über die Errichtung eines Landesrechnungsamts, die vom Herrenhaus gestrichen war, wieder in das Gesetz hineingebracht.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Grundmann (Konf.), Dr. Hoyer (Zentr.), Dr. Liebmann (nat.) und Cassel (Vp.) wird der Gesetzentwurf gegen die Stimmen des Zentrums in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Damit ist das Gesetz endgültig erledigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Baualtendbücher, wird nach kurzer Debatte an den Ausschuss zurückverwiesen.

Es folgt die erste Beratung zum

Eisenbahnanklagegesetz.

Da der Minister nicht anwesend ist, wird um 12.10 Uhr die Sitzung für eine Viertelstunde unterbrochen. Um 12.30 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet.

Unterstaatssekretär Steiger: Mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse werden in dem vorliegenden Gesetzentwurf nur Mittel für die dringenden Bedürfnisse der Staatseisenbahnen gefordert. Das Schwerkriegsmittel liegt in der Vermehrung der Betriebsmittel. Es sollen nicht weniger als 1850 Lokomotiven, 1800 Personen- und 85000 Gepäckwagen gebaut werden. Wir erwarten, daß durch die Vorliegen die schweren Schäden, die der Krieg verursacht hat, überwunden werden. Ich hoffe, daß das Haus die Vorlage wohlwollend prüfen wird.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Stenotypistin

die mindestens 1/2 Jahr praktisch tätig war, per Post od. Juni gef. Off. mit Ang. d. Gehaltsantrag u. S. 557 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht Gd. Semmer, Langgasse 34.

Lehrmädchen

Parfümerie Altkatter, Ede Lang. u. Weberstraße.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Arbeiterin

auf Toilette, zuverlässig, u. Rührmädchen, gef. Schmitz-Grader, Kirchgasse 19, 2. T. d. selbst. Arbeiterin u. Quararbeiterin, gef. Damen-Schneiderei Tilde Stamm, Bismarckstr. 42, 1.

Rach Dingen am Rhein wird in Herrschaftshaus Rhein über tücht. Fräulein, welches lachen u. einmach. kann, bei gutem Lohn per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen u. S. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Köchin

Hausmädchen

das ein St. Kind über. u. näh. l. zum 1. April gef. Vierhader Str. 60.

Leichte Pflege

babürstige ältere Dame sucht geeignete Stütze für täglich vor- u. nachmittags einige Stunden. Angeb. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Erfahrene Stütze

zur selbständ. Führung e. Haushalts gesucht, nach auswärts (Landstädtchen). Mädchen vorz. Vorzug. v. 11-1 Uhr vorm. bei

Dohheimer Straße 100, 3.

Einfache Stütze

für ältere Dame gesucht. Kirch. Friedr.straße 46.

Einfache Jungfer

oder Hausmädchen zuverlässig, in persönlicher Bedienung u. Hausarbeit erfahren, zu bald. Eintritt such. Frau, Dom. Luisenstraße 19.

Gesucht

aum 1. 4. zum Mädchen, welches lachen kann oder saub. Kinderarbeiten, w. Dausarbeit mit über. Vorstellen 9-11 u. 7-9 abends.

Sanbere Frau

zum Lebensruhen gesucht. H. Paumann G. m. b. H. Hochbrunnendamm 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Fräulein

m. die Stadt. Handelslehranstalt Mainz besucht h. sucht Stellung a. 1. April. Off. u. S. 237 Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Subverl. Alleinmädchen wegen Heirat des jetzigen zum 1. April von H. Rom. (zwei Personen) gesucht. Bogenhaderstraße 3, 2.

Unabhängige tücht. Frau

oder Mädchen, auch alt. u. zwei pflegebedürftigen alten Leuten gesucht. Vorstellen bei Aus. Gr. Burgstraße 4, bis 11 vorm.

Subverl. Alleinmädch.

das lachen l. 35-40 Mk. Lohn, v. kinderl. Ehepaar gleich od. 1. April gesucht. Kaiser-Hebr. Ring 49, 2.

Ordentl. Mädchen

welches gutbürgerl. lachen kann u. einig. Hausarb. verrichtet, bei hohem Lohn per sofort gesucht. 62, 1. Adelsriedstraße 62, 1.

Subverl. Alleinmädchen

z. 1. April gef. Stundenfrau nach. Sille, Kaiser-Friedrich-Ring 46, Part.

Heilg. einf. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für 1. April od. später gef. Dieblicher Straße 42.

Gesucht

aum 1. 4. zum Mädchen, welches lachen kann oder saub. Kinderarbeiten, w. Dausarbeit mit über. Vorstellen 9-11 u. 7-9 abends.

Sanbere Frau

zum Lebensruhen gesucht. H. Paumann G. m. b. H. Hochbrunnendamm 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Aufmännliches Personal

Fräulein

m. die Stadt. Handelslehranstalt Mainz besucht h. sucht Stellung a. 1. April. Off. u. S. 237 Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein

mit guten Umgangsform., guter Handchrift, u. in schriftl. Arbeit bew. sucht passende Stell. Offert. u. S. 556 an den Tagbl.-Verl.

Monatstr. vorm. 1 1/2-2 St. tägl. gef. Rheinstr. 79

Monatstr. vorm. 1 1/2-2 St. tägl. gef. Rheinstr. 79

oder Spülfrau für ganze oder halbe Tage gesucht. Kaffee Berliner Hof.

Monatstr. 1-2 St. morg. gef. Kol. Bismarckring 9

Monatstr. 1 St. vorm. gef. Adelsriedstraße 62, 1.

Monatstr. 1 St. vorm. gef. Adelsriedstraße 62, 1.

Suche nach Stern täglich früh 3 Stunden jüngere saubere Frau; event. Wittageffen. Rheinstraße 70, 1.

Ordentliche Frau

von 5-11 u. 2-4 Uhr gef. Schützenstraße 12, 8.

Subverl. Frau

täglich für 2 St. meist vorm. 9-11, in d. best. Dausarb. f. Anf. April gef. Adelsriedstraße 62, 1.

Saubere Stundenfrau

2-3 St. vorm. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2.

Stundenfrau 8 1/2-10 1/2 gef. Vrl. Meißstraße 19

Stundenfrau od. Mädchen gef. Weberstraße 29, 2. Et.

Tüchtige ehel. Frau

z. Kochen u. Putzen gef. Frau Dr. Gessert, Kisthofstraße 3.

In
Frickel's
Fischhallen
Grabenstr. 16
Bleichstr. 26
Kirchgasse 7

Bei dem jetzigen Mangel an frischen Seefischen empfehle:
la gewässerten Stockfisch 1/4 Fische mit Haut Pfd. 1.60
(Dorsch ohne Kopf) in Stücken abgezogen . . . Pfd. 1.80
Mittagsfisch gekochte Fischstücke in brauner Fettbrühe 2-Pfd.-Dose nur warm zu machen 6.00
Kräuter-Muschelfleisch-Paste 1-Pfd.-Dose sehr nahrhafter Brotaufstrich 2.00
Muschelfleisch-Ragout 1-Pfd.-Dose 1.80
ff. Heringsalat 1/4 Pfd. 0.60, Krabbensülze 1/4 Pfd. 0.80
Lebende Bachtorellen, Rheinsalm.

Holzverkauf

Oberförsterei Wiesbaden
Mittwoch, den 27. März c., vorm. 11 Uhr, im Baldhüschchen bei Wiesbaden aus Distr. 28 Hengberg, an der Haritz, u. Total: Fichten 56 Rm. Scheit, Buchen 708 Rm. Scheit u. Knüppel, 186 Rm. Reiferknüppel, Kiefern 1 Rm. Scheit 8 Knüppel. Die durchdringenden Kr. kommen nicht zum Verkauf. An einen Käufer werden nicht mehr wie 12 Rmtr. Derhols abgeg. Sänbler sind ausgeköpft. F264

Herren- u. Damenstoffe

prima Qualität, empfiehlt Chr. Bleckel, Johstr. 12.



Moderne Damen Hüte

sind in meinem Geschäftsraume zum Verkauf ausgesucht
Fassonieren, Modernisieren da eig. Fabrikation im Hause.
A. Kuß
Rheinstraße 43.

Bojenträger, gute, kräftige, in allen Preislagen.
Horn. Rump, Sattler, 179, Kirchstraße 7.

Rasier-Creme, sehr gut schäumend, empfiehlt Kästner & Jacobi, Parfümerie, Tonnusstr. 4.

Starke überwinterte **Gemüsepflanzen** gut abgehärtet, sehr gut für sofortigen Anpflanzen, empfiehlt jedes Quantum Ferd. Fischer, Antbaumallee.

Herbstjaffe billig
Wöser, Mäckerstraße 20.

Theater

Königl. Schauspiel
Freitag, 22. März.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungskasse der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters.

5. Symphonie-Konzert des Kgl. Theater-Orchesters unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Prof. Fr. Rannhardt und unter Mitwirkung von Fr. Gertha Dehmlow (Alt) aus Berlin.

1. Ouvertüre zu „Der Nörendäuter“ v. Siegl. Wagner.
 2. Arie aus „Schillers“ („Aus der Tiefe des Grabs“) von W. Bruch. (Fr. Gertha Dehmlow.)
 3. Reigen in der Grotte aus „Orpheus“ von Chr. W. v. Gluck.
 4. Lieder am Klavier: a) Gretchen am Spinnrad, b) Der Tod und das Mädchen, c) Andenken, d) Lied im Grünen, e) Die Forelle, f) Sehnsucht, sämtlich von Franz Schubert. (Fr. Gertha Dehmlow.)
 5. Zum ersten Male: Den Gefallenen in Gurlucht, den Ringenden in Dankbarkeit! Tragische Sinfonie Nr. 4 (e-moll) op. 140 von F. J. Schöller. I. Allegro non troppo. II. Adagio. III. Allegro moderato. IV. Die Wätter (Mittels). Hiernach langsam. V. Allegro moderato Unruhig bewegt. Mittels. Fr. Gertha Dehmlow.
- Anf. 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag 22. März.

Fräulein Witwe.

Schwan! in 3 Akten von Viktor Leon und A. Engel.
v. Dürenstein. B. Chandon.
Dr. Hegner. Gust. Schend.
Hoffenberger. Fritz Klein.
Marianne. . . Käthe Hausa.
Gertr. Jessi Gold.
Strohmeier. Erich Müller.
Sissy Brown. Elie Bayer.
Rob. Titonich. Hans Hiesler.
A. Titonich. Stella Richter.
Tonio. . . Lotte Reinhold.
Carietto. Gerda Reinhold.
Emilio. Emmy Reinhold.
Pipil. Erka Reinhold.
Oberfeldner. Oskar Bugge.
Der Mann mit dem Lederkopf. Rud. Duno.
Eine Hochzeitsreise.
Elsa Lilmann.
Ein Hochzeitsreisender.
Georg Kargus.
Ein Aktboy. Evi Wolfert.
Blumenmädchen. Blieshase.
Ewini. Gustav Frohde.
Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 22. März.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomaus.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Lodoiska“ von L. Cherubini.
 2. Abschiedständchen v. W. Herfurth.
 3. Fantasie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
 4. Loreloy-Paraphrase v. J. Neswadba.
 5. Ouvertüre zu „Mozart“ von F. v. Suppé.
 6. Gondollera- und Perpetuum mobile von F. Ries.
 7. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ v. Adam.
- Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ von Auber.

2. III. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.

3. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauß.

4. Ouvertüre zu „Peter Schmoil“ von C. M. v. Weber.

5. Abendruhe von Löschnhorn.

6. Soldatenschon aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.

7. Musikalische Tauschungen, Potpourri von A. Schreiner.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
------------------------------	----	----	----	----	----	----

jährlich % der Einlage 7,24 8,24 9,24 11,24 14,19 18,19

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife. F 180

Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Wirtschafts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einer wohlbl. Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich am Samstag, den 23. März d. J. die **Wirtschaft**

„Zum Zeppelin“

im Hause **Wiesbadener Straße 61 in Dohheim**, 1 Minute vom Bahnhof Dohheim (Vorbesitzer **Fritz Silbereisen**) eröffnen werde.

Empfehle **prima Bier** aus der Brauerei Felsenkeller, **reine Weine** und **Apfelwein**, sowie eine **zeitgemäße Speisefarte**.

Es wird mein aufreichtiges Bestreben sein, meine verehrlichen Gäste aufs aufmerksamste zu bedienen und lade freundlichst zum Besuche ein.

Mit aller Hochachtung!

Willy Weimer.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen,

einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel, sämtl. Einrichtungs-Gegenstände kompl. Nachlässe werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Bezahlung angekauft.

Möbelhaus Kuhn, Bleichstr. 34 u. 36. **Telephon 2737.**

Beleuchtungs-Körper

modern, große Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater.

Ein Anwesen

im Mittelpunkt der Stadt, 7 ar 69 qm groß, zweifelhigen Vorder- und Rückgebäuden, großen Werkstätten mit Krafttram- und Transmissionsanlage, Garten, Hof, Zufahrt, für jeden gewerblichen Betrieb geeignet, sofort veräußert, beziehbar. Offerten u. S. 557 an den Tagbl.-Verl.

Buchenholz.

Schöne gesunde Ware, kurz geschnitten und gespalten, empfiehlt abgeholt zu 5,75 und frei Keller zu 6,50.
Stoemel, Holz- und Kohlen-Handlung, Oranienstraße 34.

Stahlpläne und Parkettboden

wachse veräußert B. Gail Ww., Wiesbaden, Schwabacher Straße 2. **Telephon 84.**

Gute Bohnermasse

fest und flüssig, Stahlpläne, Germania-Drogerie, Rheinstraße 57.

Anzündholz

trocken, fein gespalten, Sad 2,50 M., Weimer, Ludwigstraße 6, **Telephon 2614.**

Mittels Lastauto

oder Pferd werden Transporte, Ausladen v. Wagons u. dergl. übernommen. Gätler, Doh. Str. 121. **Tel. 3896.**

Kleine Umzüge

v. Federrolle. Feinleistungen all. Art besorgt Rheinischer Hof, Bauergasse.

Kleine Umzüge

sowie Koffer und Kohlen besorgen **Schwarze Radler** **Telephon 2030,** 7 Kleine Langgasse 7.

Kleine Umzüge

Bader (Kriegsinvalide) empf. sich im Baden, Verpaden von Möbeln u. für Möbeltransporte. Baderstr. 42, 515 B.

Statt Karton!
Fritz Kummer
Mercedes Kummer
geb. Altschul
Vermählte
Wiesbaden, den 20. März 1918.

Am 19. März verstarb nach schwerem Leiden mein langjähriger Schreiner
Herr Friedrich Kunz.
Ueber 28 Jahre hat der Heimgegangene in treuer Pflichterfüllung seinen Posten bekleidet und verliert die Firma in ihm einen treuen fleißigen Mitarbeiter, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird.
Georg Pfaff
Metallkapsel- und Stanisol-Fabrik.

Heute morgen 10 Uhr wurde mein innigst geliebtes Mütterchen, unsere herzensgute Großmutter und Urgroßmutter,
Frau Louise Rothermund
verw. Geh. Reg.-Rat,
geb. Rahn

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Petitpierre.

Die Beerdigung findet Samstag vorm. 10 Uhr, in aller Stille vom Trauerhause, Seerobertstr. 27, 1, aus Rahl.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Schwester
Hugoline.
In tiefer Trauer:
Anna van Baalen.
Niedrich a. Rhein,
den 20. März 1918. 263

Dankagung.
Innigen Dank für die vielen Beweise der aufrichtigen Teilnahme bei dem schweren Schicksalsschlage, welchen ich durch den unersehlichen Verlust meines einzigen Kindes, meines herzensguten, braven Sohnes erlitten habe.
Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Mey für die trostreichen und liebevollen Worte an der Bahre meines teuren Entschlafenen.
Frau Kath. Flum, Wwe.,
Sebanplatz 1, 1.
Wiesbaden, den 21. März 1918.

Herrschaftl. Villa

in bester und bequemster Lage, herrliche Fernsicht, 11 Zimmer, reichl. Nebengelass, erbeilungshalber sehr günstig zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 56 **Tel. 6656.**

Stein vorzüglich empfehle:
Gewässert. Stockfisch
ganze Fische und in Stücken
Kanin-Leberpastete Dose 6.40 8.25
Johann Wolter
12 Ellenbogenstraße 12
Jerusprechter 453. :: Gegründet 1886.

Die Befehung meines geliebten Sohnes
Hans Stephann
Oberleutnant im Dragoner-Regiment 13
Führer einer Bombenstaffel
findet am Samstag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Frau Ida Stephann.
Extra-Wagen der Elektrischen fährt um 3¹⁵ Uhr von der Hauptpost ab.